

Geschäftsbericht 2011



**Wir legen
Fundamente
für Häuser,
Schulen,
Fabriken
und Volks-
wirtschaften.**

Ja, auch wir haben klein angefangen. Vor ein paar tausend Jahren. Weil man jedoch mit seinen Aufgaben wächst, ist das Handwerk heute eine der wichtigsten Triebfedern für den Innovationsstandort Deutschland. Das heißt natürlich nicht, dass wir heute keine kleinen Brötchen mehr backen. Denn neben unserem Know-how bleibt die beste Grundlage für ein erfolgreiches Projekt ein gutes Frühstück.



Inhalt

Vorwort	5
Handwerk auf einen Blick	6
Wirtschaftliche Entwicklung – Handwerkskonjunktur im Aufwind	8
Imagekampagne – Tag des Handwerks	12
Flagge zeigen für das Handwerk – Interessenvertretung auf allen Ebenen	14
Unternehmensberatung – Fullservice für Handwerksbetriebe	20
Partner im Dialog	26
Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum – Kompetenz in Sachen Umwelt	28
Ausbildung – Nachwuchswerbung im Fokus	34
GTZ und Akademie – Bildung sichert Zukunft	38
Selbstverwaltung – Fundament des Handwerks	43
HWK-Haushalt – Solides Fundament	45
Organisationsplan der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)	47



HWK-Vorstand – von links: Bernd Burgard, Peter Becker (Vizepräsident Arbeitnehmer), Hans-Alois Kirf (Präsident), Bernd Wegner (Vizepräsident Arbeitgeber), Michael Christmann und Holger Kopp.

Vorwort

2011 war ein gutes Jahr für das Handwerk. Der 2010 einsetzende Konjunkturaufschwung setzte sich fort, wozu insbesondere die stabile Binnennachfrage beigetragen hat. Das wirkte sich auch im Saarland positiv auf das Handwerk und seine Geschäftslage aus.

Aber der zunehmende Fachkräftemangel bremste die Entwicklungschancen. Die Suche nach qualifizierten Fachkräften erwies sich für viele Betriebe als zunehmend schwierig. Obwohl die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe ungebrochen hoch war, blieben viele Lehrstellen unbesetzt. Mit der Imagekampagne des deutschen Handwerks versuchen die Handwerksorganisationen gegenzusteuern; mit ersten positiven Auswirkungen.

2011 stand auch im Zeichen tragischer Ereignisse. Ein Erdbeben erschütterte Japan und löste eine Atomkatastrophe aus; mit großen Auswirkungen auch in Deutschland: Der Ausstieg aus der Atomwirtschaft – die sogenannte Energiewende – wurde eingeleitet.

Im Saarland stand politisch ein Wechsel an der Regierungsspitze mit Annegret Kramp-Karrenbauer als neue Ministerpräsidentin an. Sie setzte erste Akzente insbesondere bei den Themen Fachkräftesicherung und Energiewende. In ihrer Regierungserklärung hat sie völlig zu Recht die Eigenständigkeit des Saarlandes zum zentralen Thema ihrer Politik gemacht, was nur durch den strikten Einhalt der Schuldenbremse sichergestellt werden kann.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat sich, und dies zeigt der Geschäftsbericht im Einzelnen, intensiv für die vielfältigen Interessen der saarländischen Handwerker und Handwerksbetriebe sowie die Fort- und Weiterbildung der Unternehmen und der Belegschaft eingesetzt.

Die erfolgreiche Arbeit der HWK war dabei auf die Unterstützung der Ehrenamtsträger angewiesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank wie auch den dem Handwerk verbundenen Persönlichkeiten in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, die uns unterstützten.



Hans-Alois Kirf
Präsident



Georg Brenner
Hauptgeschäftsführer

Hans-Alois Kirf
Präsident

Georg Brenner
Hauptgeschäftsführer

Handwerk auf einen Blick

Handwerk 2011	Saarland		Bund	
Unternehmen	11.797		1.000.385	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.758		602.597	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		478	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	1.939		209.084	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.100		188.226	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	+ 27	+ 0,2 %	+ 12.567	+ 1,3 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	- 17	- 0,2 %	+ 102	+ 0,0 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 28	- 5,5 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 81	+ 4,4 %	+ 11.645	+ 5,9 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	- 39	- 1,8 %	+ 848	+ 0,5 %
Umsatz (Mrd. Euro)	6,0		497,3	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 3,5 %		+ 6,8 %	
Beschäftigte	67.600		5.157.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 1,8 %		+ 0,5 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse	6.363		417.318	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 266	- 4,0 %	- 21.865	- 5,0 %
Neueinstellungen	2.401		153.222	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 132	- 5,2 %	- 2.365	- 1,5 %

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2011		
Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer		
Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung		12.507
Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale	4.166	
Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände	8.254	
Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes	87	
		3.719
Berufliche Weiter-/Fortbildung		
Meistervorbereitung	1.337	
Unternehmensführung, Technik, Gestaltung, Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV	2.154	
Fortbildung	160	
Technikerausbildung	68	
		4.171
Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer		
Zwischenprüfungen	1.023	
Gesellenprüfungen Teil 1	820	
Gesellen- und Abschlussprüfungen	2.328	
		503
Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer		
Meisterprüfungen	238	
Technikerprüfungen	32	
Fortbildungsprüfungen	233	
		15.223
Beratungen		
Unternehmensberatungen		8.462
Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege	6.618	
Recht	1.844	
Umweltberatungen		320
Aus- und Weiterbildungsberatung		6.441
Ausbildung	2.541	
Weiterbildung	3.900	
		54
Öffentlichkeitsarbeit		
Presseerklärungen		54
Pressekontakte		254
DHB-Ausgaben		24

Wirtschaftliche Entwicklung

Handwerkskonjunktur im Aufwind

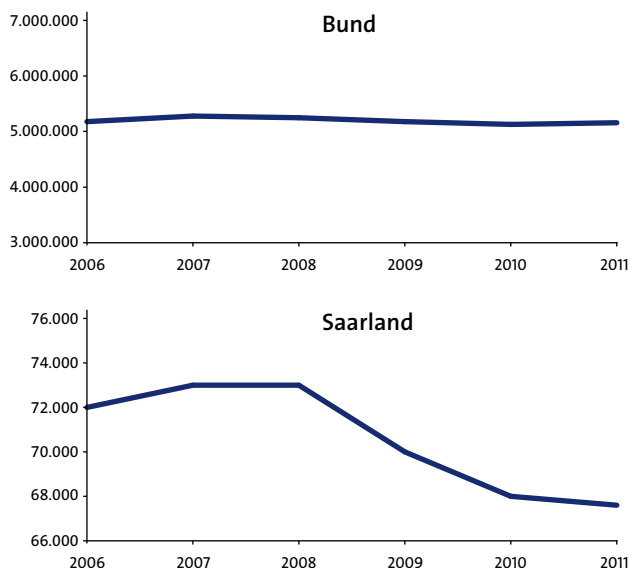
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Im Jahr 2011 setzte sich die positive konjunkturelle Entwicklung fort. Anteil an dieser Dynamik hatten die Exporte. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum aber auch von der Binnenkonjunktur; hier vor allem die inländischen Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Auch der private Verbrauch erwies sich als Wachstumsstütze. Die Wirtschaftsleistung stieg preisbereinigt um 3 Prozent. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt blieb weiterhin gut. Im Jahresdurchschnitt 2011 lag die Arbeitslosenquote deutschlandweit bei 7,1 Prozent; vor einem



Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



Jahr waren es noch 7,7 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich auf 28,381 Millionen Personen, das sind 670.856 Personen oder 2,4 Prozent mehr als vor einem Jahr (Stand 30. Juni).

Saarland

Die saarländische Wirtschaft befand sich 2011 auf klarem Wachstumskurs. Im Vergleich der Bundesländer lag das Saarland beim Wirtschaftswachstum an zweiter Stelle und musste sich lediglich Baden-Württemberg geschlagen geben. Um 4,1 Prozent stieg die Produktion preisbereinigt. Wesentliche Impulsgeber waren die Metallbranche, die Fahrzeugproduktion und der Maschinenbau, die nach überwandener Krise schnell wieder zu Wachstumsträgern wurden.

Der anhaltende konjunkturelle Aufschwung war auch auf dem saarländischen Arbeitsmarkt deutlich sichtbar. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg an und lag bei 358.189 Personen, das sind 8.648 Personen oder 2,5 Prozent mehr als vor einem Jahr (Stand 30. Juni). Im Jahresdurchschnitt waren 2011 im Saarland 6,8 Prozent aller zivilen Erwerbspersonen arbeitslos.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Das Handwerk blieb 2011 auf Wachstumskurs. Nach einem kraftvollen Jahresauftakt setzte sich der Aufschwung auch im zweiten Quartal fort. In fast allen Branchen war die Nachfrage nach handwerklichen Produkten und Dienstleistungen hoch. Im dritten Quartal steigerte sich die Geschäftslagebeurteilung sogar noch. In der Konjunkturumfrage wurden Spitzenwerte gemessen. Der Aufschwung wurde insbesondere getrieben durch die inländische Investitionsnachfrage, aber auch der private Konsum trug zur Dynamik der konjunkturellen Entwicklung im Handwerk bei. Das Jahr fand mit dem vierten Quartal einen erfolgreichen Abschluss.

Im Gesamtjahresrückblick erhöhte sich der Umsatz um 6,8 Prozent auf 497,271 Milliarden Euro. Die Beschäftigung stieg im Vergleich zu 2010 um 0,5 Prozent auf 5,157 Millionen Personen. Nahezu alle Handwerksgruppen partizipierten vom Aufschwung, in besonderem Maße jedoch die Bau- und die Ausbauhandwerke sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Das Bauhandwerk profitiert vom anhaltenden Trend zur Geldanlage in die eigenen vier Wände, der durch Stabilitätsängste um den Euro noch gefördert wird. Doch auch die energetische Gebäudesanierung und Renovierung sorgten für ein lebhaftes Geschäft. Die handwerklichen Zulieferer profitierten von der starken Nachfrage nach Investitionsgütern. Auch in den meisten konsumnahen Handwerken war eine Belebung der Nachfrage spürbar. Lediglich im Gesundheitsgewerbe gab es vergleichsweise viele unzufriedene Geschäftsinhaber.

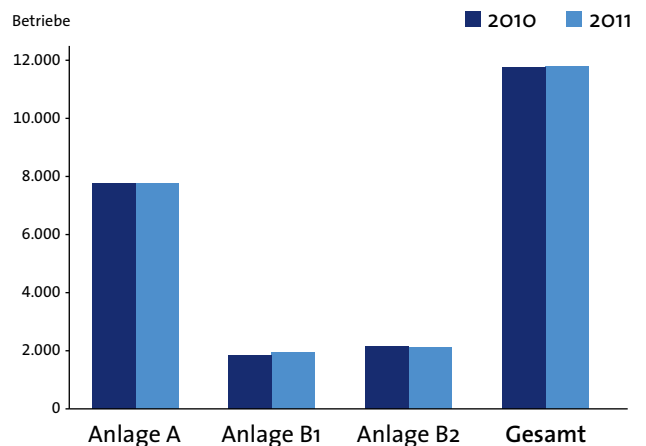
Saarland

2011 blieb die konjunkturelle Grundtendenz positiv. Fast in allen Handwerksbranchen wurde die Geschäftslage das ganze Jahr über zuversichtlich beurteilt. Besonders gut war die Stimmung bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf sowie im KFZ-Handwerk aufgrund deutlich gestiegener Umsätze. Das handwerkliche Baugewerbe freute sich über Auftragszuwächse und auch die konsumnahen Handwerke blieben zuversichtlich. Über alle Branchen hinweg legten die Umsätze um 3,5 Prozent auf 6,0 Milliarden Euro zu. Die Beschäftigung hingegen sank um 1,8 Prozent auf 67.600 Personen.

Betriebsstatistik

Der Betriebsbestand im saarländischen Handwerk ist im Jahre 2011 leicht gewachsen. Zum 31. Dezember 2011 waren insgesamt 11.797 Betriebe (Vorjahr: 11.772 Betriebe) eingetragen. Diese setzen sich zusammen aus 7.758 Betrieben, die in der Regel von einem Meister zu führen sind (Gewerke der Anlage A), 1.939 Betrieben von Handwerksberufen, in denen man sich auch ohne Qualifikati-

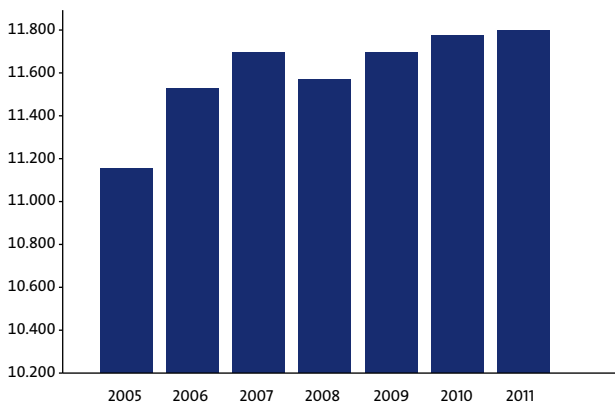
Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



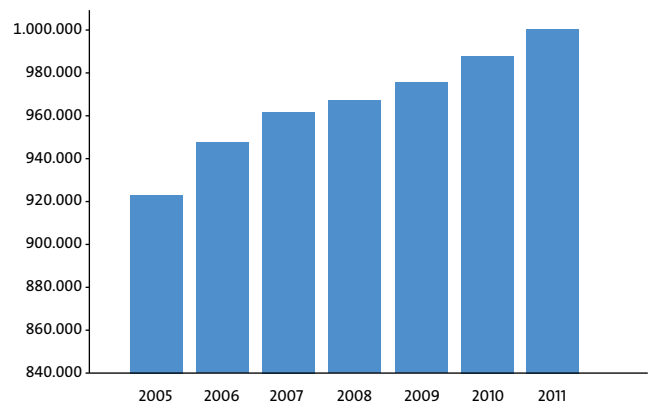
onsnachweis selbstständig machen kann (Anlage B1), und 2.100 Betrieben der handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2). Die Zahl der Betriebe, die eine Meisterprüfung voraussetzen, sank um 0,2 Prozent. Mit einem Plus von 4,4 Prozent war bei den B1-Gewerken ein weiterer Zuwachs zu verzeichnen. Hingegen sank der Betriebsbestand im B2-Handwerk um 1,8 Prozent.

Handwerksbetriebe Saarland/Bund

Betriebe Saarland



Betriebe Bund



Ausblick 2012

Gesamtwirtschaft

Für das Jahr 2012 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einem deutlich geringeren Wachstum. Die Konjunkturforscher erwarten für 2012 ein BIP-Wachstum von etwa 0,9 Prozent. Aufgrund einer geringeren weltwirtschaftlichen Dynamik für dieses Jahr ist mit einer Abschwächung des Exportwachstums zu rechnen. Die Binnenwirtschaft soll Wachstumsstütze bleiben. Nach einer gedämpften Investitionsbereitschaft zu Beginn des neuen Jahres rechnen die Institute mit einem Anspringen der Investitionen ab dem Frühjahr 2012, vorausgesetzt die Lage an den Finanzmärkten beruhigt sich und die Verunsicherung der Unternehmen geht zurück. Unterstützt werden dürfte dies durch ein vermutlich günstig bleibendes Finanzierungsumfeld. Expansiv werden sich wahrscheinlich auch die Bauinvestitionen entwickeln, jedoch mit einer erheblich geringeren Rate als 2011. Hier sind es weitere Zuwächse insbesondere im energetischen Sanierungsgeschäft sowie ein leichtes Wachstum im privaten Wohnungsbau. Der private Konsum wird auch als Wachstumsträger gesehen, allerdings geht man davon aus, dass er verhaltener als 2011 expandieren wird. Eine positive Beschäftigungsentwicklung sowie ein Anstieg der verfügbaren Einkommen könnten sich positiv auf die Nachfrage der privaten Haushalte auswirken.

Für die saarländische Wirtschaft muss im kommenden Jahr mit einer deutlichen Abschwächung gerechnet werden. Insbesondere aufgrund der hohen Exportabhängigkeit der Saarwirtschaft dürfte eine weltwirtschaftliche Beruhigung auf die Wachstumsrate drücken.

Handwerk

Im Zuge der Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur dürfte sich der wirtschaftliche Aufschwung im Handwerk etwas gemächlicher fortsetzen. Eine nur vorübergehende Flaute bei den Investitionen könnten die handwerklichen Zulieferer, die derzeit hohe Auftragsreichweiten besitzen, überbrücken. Das handwerkliche Baugewerbe wird im kommenden Jahr im Bereich öffentlicher Bau wohl Rückgänge hinnehmen müssen und der Wirtschaftsbau wird eher stagnieren. Positive Tendenzen gibt es im Wohnungsbau sowie im Renovierungs- und Sanierungsgeschäft. Aufgrund niedriger Hypothekenzinsen, einer höheren Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit und in Ermangelung alternativer attraktiver Anlagemöglichkeiten könnte die Neigung der privaten Haushalte, verstärkt in die eigenen vier Wände als Anlageobjekt zu investieren, weiter zunehmen. Eine sinkende Arbeitslosigkeit sowie verbesserte Einkommensperspektiven könnten sich positiv auf den privaten Konsum auswirken. Angesichts der Annahmen über die weitere konjunkturelle Entwicklung ist 2012 im Handwerk ein Umsatzwachstum von 1,5 bis 2,0 Prozent bei einer konstanten Beschäftigungsentwicklung denkbar.

Imagekampagne

Tag des Handwerks

Der erste „Tag des Handwerks“ im Rahmen der Imagekampagne des deutschen Handwerks stand im Saarland am 3. September 2011 ganz im Zeichen der Nachwuchswerbung. Darauf hatten sich die Verantwortlichen der Wirtschaftsorganisationen geeinigt. Zu diesem besonderen Anlass öffneten daher die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), die Ausbildungswerkstätten des AGV Bau Saar sowie die KFZ-, die Tischler-, die Sanitär- und Heizungsbauer-Innung ihre Türen, um Interessierten einen Einblick in die handwerkliche Ausbildung zu geben.

Eingeladen waren Schüler, Eltern, Lehrer und alle Handwerksinteressierten, die sich ein Bild vom breiten Berufsangebot im Handwerk verschaffen wollten. Im Vorfeld wurde kräftig für die Veranstaltungen geworben.





Neben 52 Radiospots und Anzeigen gab es auch eine SZ-Sonderbeilage „Meisterlich“, in der das Programm zum „Tag des Handwerks“ und die Ausbildungsstätten vorgestellt wurden. Michaela Lang ließ es sich als Miss Handwerk 2011 nicht nehmen, auf der Titelseite für den Feiertag des Handwerks zu werben.

Positive Resonanz

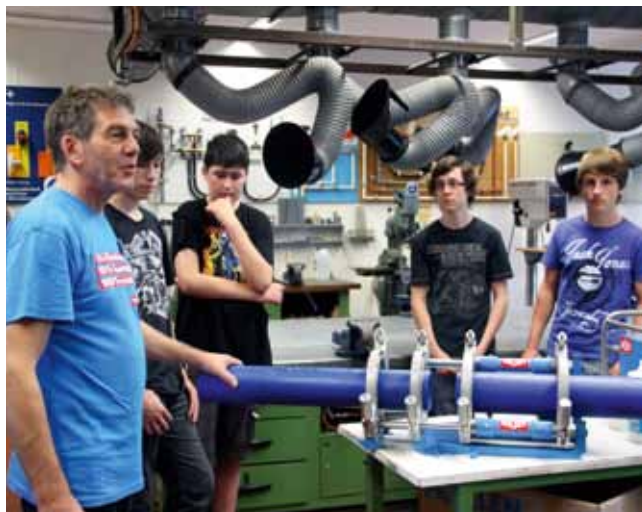
Mit der Resonanz waren die Organisatoren zufrieden. In allen Bereichen bestand ein echtes Interesse an den vorgestellten Handwerksberufen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, selbst kleine handwerkliche Übungen zu machen, um ihr Geschick zu testen. Dadurch wurden die Berufe nicht nur anschaulich vermittelt, sondern gleichzeitig auch Interesse geweckt. Im Bereich Kunststofftechnik konnten sie unter Anleitung beispielsweise beim Schweißen von Kunststoffrohren aktiv mitwirken oder bei den Elektrotechnikern ihre Geschicklichkeit anhand kleiner Lötarbeiten testen. Trendy ging's im neuen Wellnessbereich der HWK zu, wo Frisieren und Stylen angesagt war. Beeindruckt waren die Besucher von der Technik im Metallhandwerk.

Von Seiten der Innungen bestand eine große Bereitschaft, den „Tag des Handwerks“ aktiv mitzugestalten. So ließ es sich die Schornsteinfeger-Innung nicht nehmen, über das moderne und umweltorientierte Berufsbild der Schornsteinfeger zu informieren und auch die Elektro-Innung war aufmerksamkeitsstark mit ihrem Messestand vertreten.

Innungen öffneten Ausbildungszentren

Die Baufachleute des AGV Bau präsentierten im Rahmen des Praktischen Leistungswettbewerbes in ihrem Ausbildungszentrum eine „Baustelle“, auf der die Schüler den Fachleuten über die Schulter blicken konnten. Die KFZ-Experten informierten über die verschiedenen Ausbildungsberufe im KFZ-Handwerk wie KFZ-Mechatroniker. Den Besuchern des Ausbildungszentrums für Heizung, Sanitär- und Klempnertechnik wurde gezeigt, wie zukunftsorientiert dieses Handwerk aufgestellt ist. Die Tischler stellten die Berufe Schreiner und Raumausstatter mit kleinen Tests zur Ausbildungsfähigkeit vor. Außerdem wurden Gesellenstücke und Projektarbeiten der saarländischen Meister- und Technikerschule ausgestellt.

Insgesamt bot der „Tag des Handwerks“ eine perfekte Plattform, um Jugendliche umfassend über Berufe des Handwerks zu informieren.



Flagge zeigen für das Handwerk

Interessenvertretung auf allen Ebenen

Es gehört zu den zentralen Aufgaben der Handwerkskammer des Saarlands (HWK), die Interessen des saarländischen Handwerks auf allen politischen Ebenen zum Beispiel in Fragen der Wirtschafts- und Bildungspolitik zu vertreten. Dies reicht von Gesetzgebungsvorhaben bis hin zu Diskussionen über neue Strategien im Gefolge von technischen oder wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen. Die HWK nimmt die Interessen des Handwerks unter anderem über direkte Gespräche mit politischen Entscheidern der Legislative und Exekutive, über allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie durch ihre Präsenz in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene wahr.

Meisterfeier



Europapolitik

Auf EU-Ebene hat die HWK den Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) und sein Brüsseler Büro sowie die Union Européenne de l'Artisanat et des Petites et Moyennes Entreprises (UEAPME) in ihren Bemühungen zur Stärkung des Mittelstandes und des Handwerks intensiv unterstützt.

In der Europapolitik ging es unter anderem um Themen wie die Europäische Initiative für kleine und mittlere Unternehmen, Small Business Acts (BSA), deren Zugang zur Finanzierung, die EU-Neuregelung des Jahresabschlusses von Kleinunternehmen oder den Bürokratieabbau. Diskutiert wurden auch die Themen Überarbeitung der Tachographenordnung sowie der Richtlinien über Elektro- und Elektronikaltgeräte des Europäischen Normungssystems sowie des Europäischen Vertragsrechts. Im Rahmen der europäischen Energiepolitik setzte sich die HWK zudem für sachgerechte Lösungen im Sinne des Handwerks ein.

Nach wie vor hatte auf **Saar-Lor-Lux-Ebene** die Erleichterung der Arbeit saarländischer Unternehmen durch Wegfall des recht aufwändigen Procédere bei der Erteilung der Arbeitserlaubnis in Luxemburg und Lothringen unverändert hohe Priorität. Darüber hinaus hat die HWK über den Interregionalen Handwerksrat Saar-Lor-Lux (IHR) wichtige Themen in die europäische Politik tragen können und auch im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) Einfluss genommen. Dabei ging es unter anderem um Fragen der Grenzgängerproblematik oder um die Verbesserung der Infrastruktur.

Bundespolitik

Auf Bundesebene stand die **Steuerpolitik** im Mittelpunkt der Lobbyaktivitäten. Hier ging es um eine mittelstandsgerechte Besteuerung, insbesondere um die Beseitigung des Mittelstandsbauchs und der „Kalten Progression“ sowie eine Vereinfachung des Steuerrechts. Auf der Agenda stand aber auch die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Weiter wurden die Aufbewahrungsfristen diskutiert, die elektronische Steuerbilanz, die Beibehaltung bzw. der Ausbau des Handwerker-Bonus und der Erhalt der Ist-Versteigerungsgrenzen bei der Umsatzsteuer. Auch in Fragen der Reform der Mehrwertsteuer mit einem reduzierten Mehrwertsteuersatz für Handwerksleistungen, der Gewerbesteuer und der Energiesteuer sowie der Besteuerung des Ehrenamtes zeigte die HWK für das Handwerk Flagge.

Bei der **Wirtschaftspolitik** standen Themen wie der Erhalt der Städtebaufördermittel, die Förderung der Nachrüstung von Dieselfahrzeugen mit Partikelfilter oder die Arbeitnehmerfreizügigkeit auf der Agenda. Im Rahmen der Umsetzung der Energiewende setzte sich die HWK für eine Förderung der energetischen Gebäudesanierung ein. Sie bezog außerdem Stellung zu den Themen: Luftreinhaltepolitik, Energieeffizienz-Richtlinien, Elektromobilität, Kreislaufwirtschaftsgesetz, Rundfunkfinanzierung, Fahrpersonalverordnung und Hygiene-Barometer sowie Bankenabgabe und Basel III.

Die HWK hat im Rahmen ihrer Gremientätigkeit auch im Bereich der **Gewerbeförderung und der Bildungspolitik** die Interessen des Handwerks vertreten. Hier ging es um den Erhalt der Förderung der überbetrieblichen Bildungsstätten sowie der überbetrieblichen Unterweisung und der Berufsorientierung.



Gut besuchte Ausstellungen

Weitere Themen waren:

- Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden
- Weiterentwicklung der Meisterprüfungs- und Fortbildungsverordnungen
- Anerkennung ausländischer Qualifikationen
- Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)
- Fachkräftesicherung

Die HWK hat Besuche saarländischer Bundestagsabgeordneter in die Aus- und Weiterbildungsstätten des Handwerks organisiert. Die Abgeordneten aller Parteien waren angetan von den Bildungsprojekten des saarländischen Handwerks, die von Bund und Land gefördert werden.

Landespolitik

Auf **Landesebene** machte die HWK gemeinsam mit IHK und VSU sehr früh auf das Thema „**Schuldenbremse**“ und „**Intelligentes Sparen**“ aufmerksam. Mit Erfolg, denn die neue Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer hat sich die Eigenständigkeit des Saarlandes und die damit verbundenen Sparmaßnahmen als oberstes Ziel ihrer Regierungsarbeit zu eigen gemacht. Die HWK hat in vielen politischen Gesprächen diese Position gestärkt und auch beim Antrittsbesuch des Vorsitzenden des saarländischen Städte- und Gemeindetages dafür geworben.

Beim zentralen Thema **Fachkräftesicherung** ist die Handwerkskammer beim Ausbildungspakt mit im Boot. Sie selbst hat zu diesem Thema viele eigene Aktivitäten gestartet (siehe Kapitel Ausbildung Seite 34) unter anderem durch den „Tag des Handwerks“, den Einsatz von Mentoren oder eine intensive Berufsorientierung, die erstmals über die Grenzen auch nach Frankreich ausgeweitet wurde. Politisch verankert wurde diese Arbeit durch direkte Gespräche mit der Landesregierung zu den Themen „Berufsabitur“ und „Duales System“.

Die HWK gehörte darüber hinaus zu den Initiatoren der Allianz zur Fachkräftesicherung und hatte maßgeblich an diesem Strategiepapier mitgewirkt.

Weiter setzte sich die HWK für ein Standortmarketing für das Saarland ein, das insbesondere den Zuzug von Fach- und Führungskräften unterstützen soll.

Kein Thema stand so im Fokus des Berichtsjahres wie die **Energiewende**. Am Energiedialog war die HWK beteiligt. Es war ihr wichtig zu verdeutlichen, dass das Handwerk für die Umsetzung der Energiewende unverzichtbar ist, wenn es zum Beispiel um Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung geht. Dies fand seinen Niederschlag im Masterplan Energie, der im Juli 2011 vorgestellt wurde.

Weitere Themen auf Landesebene waren: Neuordnung der Saarmesse und der Förderrichtlinie Messe, Vergabereform (Projekt Bostalsee), Gesundheitspolitik, Novellierung Mittelstandsförderungsgesetz.

Als Träger öffentlicher Belange wurde die HWK zu vielfältigen Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen um ihre Stellungnahme gebeten. Dies betraf unter anderem das saarländische Denkmalschutzgesetz, das Gesetz zur Anrechnung der ausländischen Berufsqualifikation (soll 2012 zum Tragen kommen), die Aufnahme der Gebäudeenergieberater (HWK) in die Expertenliste der KfW, das Erneuerbare Energie- und Wärmegesetz.

Zu relevanten bildungspolitischen Aspekten hat sie in 17 Stellungnahmen handwerkspolitische Positionen schriftlich und mündlich gegenüber dem Bildungsministerium, im Landtag und in Bezug auch auf weitere Anfragen vorgebracht. Hier ging es in der Regel um schulpolitische Richtlinien, Fragen der Schulordnung und der Lehrämter. In mehreren Sitzungen der AG Mittelstand wurden Gespräche zwischen Handwerkern und den zuständigen Ministern zum Beispiel Wirtschaftsminister Hartmann und Gesundheitsminister Weisweiler organisiert.



Handwerksthemen bei Medien gefragt

Im **Mittelstandsbeirat** arbeitete die HWK sehr intensiv an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Handwerker. 2011 stand die „Novellierung des Mittelstandsförderungsgesetzes“ im Mittelpunkt.

Die Umweltinteressen werden über das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum des Handwerks unter anderem im Beirat des Entsorgungsverbands Saar oder im Beirat für Nachhaltigkeit vertreten (siehe Kapitel Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum Seite 28).

Kommunalpolitik

Mit den **saarländischen Landkreisen und Gemeinden** steht die HWK über ihre Kontaktstelle „Handwerk und Gemeinde“ in ständigem Dialog. In Gesprächen und Veranstaltungen mit kommunalpolitisch Verantwortlichen und Wirtschaftsförderern wurde auf die Belange des Handwerks vor Ort aufmerksam gemacht. Schwerpunkte waren Themen wie die Verbesserung der lokalen Standortbedingungen für Handwerker, die privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen oder das Entwicklungskonzept der Stadt Saarbrücken. In einer Umfrage hat die HWK Handwerksunternehmer im Landkreis Neunkirchen befragt, inwieweit sie mit dem Standort zufrieden sind und welche Verbesserungsvorschläge sie für die Verwaltung haben. Die Ergebnisse der Umfragen wurden vor Ort mit den Handwerkern, der Landrätin, den Bürgermeistern und der Verwaltung diskutiert.

Die HWK arbeitet in **zahlreichen Gremien im kommunalpolitischen Bereich** mit und bringt dort die Interessen des Handwerks ein, so etwa im Wirtschaftsrat Merzig und Losheim. Als Träger öffentlicher Belange nahm die HWK zu zahlreichen **Bauleitplänen** im Sinne des Handwerks und unter Einbeziehung der betroffenen Betriebe Stellung. Zudem fanden zahlreiche Gespräche mit Bürgermeistern, dem Saarländischen Gemeindetag sowie Vertretern kommunaler Wirtschaftsförderungsgesellschaften statt.

HTW-Kooperation

Sehr eng ist die Zusammenarbeit in der seit über 25 Jahren bestehenden Kooperation zwischen HWK und der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). Sie dient sowohl einer verbesserten Durchlässigkeit von Wissenschaftsthemen ins Handwerk als auch der Auseinandersetzung der Wissenschaft mit Handwerksthemen.

So arbeitet die HWK beispielsweise mit in Vorstand und Kuratorium der FITT gGmbH (Institut für Technologietransfer an der HTW), das als gemeinnützige Organisation die direkte Verbindung zwischen Unternehmen und Forschungsprojekten der HTW herstellt, sowie im Forschungsbeirat der HTW. Besonders zu erwähnen, ist das Projekt „Unternehmensnachfolge“, die Diskussion mit der Hochschulleitung über die Frage der Anrechnung von Teilen der Meisterausbildung auf ein entsprechendes Bachelorstudium sowie die Diskussion zum geplanten Studiengang „Handwerksmanagement“.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit gehört zu den zentralen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. Als zentraler Ansprechpartner für die Medien wurden nicht nur eigene Themen in über 60 Pressemeldungen transportiert, sondern auch rund 300 Presseanfragen regionaler, überregionaler Medien sowie der Fachpresse bearbeitet. Das fand in rund 250 Print-, Fernseh-, Hörfunk- und Onlinebeiträgen seinen Niederschlag. Darüber hinaus organisierte das Büro für Öffentlichkeitsarbeit Pressekonferenzen zu zentralen Themen des Handwerks. Dazu gehörten unter anderem die Handwerkskonjunktur im Frühjahr und im Herbst, die Vorstellung des Geschäftsberichts oder die Entwicklung des Geschäftsjahres 2011. Als Rahmen der Imagekampagne des Handwerks wurden zudem zahlreiche Anzeigenmotive geschaltet sowie zwei Sonderausgaben „Meisterlich“ mit der Saarbrücker Zeitung umgesetzt.

Wichtiges Sprachrohr in Richtung Handwerk ist das **Deutsche Handwerksblatt (DHB)**. In 24 Ausgaben informierte das Büro für Öffentlichkeitsarbeit die Mitgliedsbetriebe zudem ausführlich über das breit gefächerte Dienstleistungsangebot wie Seminare, Informationsveranstaltungen sowie über wichtige überregionale und regionale handwerkspolitische Entscheidungen. Darüber hinaus wendet sich das DHB mit betriebswirtschaftlich orientierten Artikeln an das Handwerk und stellt immer wieder besondere Betriebe und ihre Leistungen heraus.

Veranstaltungen

Die Organisation von Veranstaltungen ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Hier sind besonders die Meisterfeier, die Weiterbildungsabschlussfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstaltung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zu nennen. Weiter organisiert das Büro für Öffentlichkeitsarbeit eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks.

Hinzu kommen zahlreiche öffentliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Unternehmensberatung und der Kontaktstelle „Handwerk und Gemeinde“ (siehe Kapitel Unternehmensberatung Seite 20).

Am 15. Februar 2011 konnten in der **Weiterbildungsfeier** 213 Absolventinnen und Absolventen der Fortbildungsprüfungen ihre Diplome entgegennehmen. Festrednerin war Heidrun Schulz, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland. Die 12 besten Absolventinnen und Absolventen einer jeden Fortbildungsprüfung erhielten zusätzlich zu ihrem Diplom eine Urkunde und ein Präsent.

Im Rahmen der **Meisterfeier** in der Congresshalle Saarbrücken am 10. April 2011 erhielten 269 Jungmeisterinnen und Jungmeister ihre Meisterbriefe. Festrednerin Annegret

Kramp-Karrenbauer, zu diesem Zeitpunkt noch Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, betonte die Bedeutung des Handwerks für die Saarwirtschaft. Neben der Überreichung der Meisterbriefe wurden außerdem neun jahresbeste Jungmeisterinnen und Jungmeister besonders geehrt. Die Sonderpreise des Sparkassenverbandes Saar überreichte Präsident Franz Josef Schumann an Kraftfahrzeugtechnikermeister Sascha Becker (Dunzweiler), Installateur- und Heizungsbauermeister Pasqual Biermann (Saarwellingen) und Friseurmeisterin Nadine Arndt (Neunkirchen).



Jahresbeste bei der Meisterfeier

In der Mercedes-Benz Niederlassung Saarland wurden am 22. August 2011 die besten **Meisterstücke** des Jahrganges 2010/2011 der Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) ausgezeichnet. Über 200 Gäste waren der Einladung des Fördervereins der Saarländischen Meister- und Technikerschule gefolgt, um der Auszeichnung beizuwohnen.



Ausstellung der Meisterstücke



Platin-Meisterbrief an Peter Ziegler

In einer Feierstunde ehrte die HWK am 13. September 2011 41 **Ehrenamtsträger** für ihr langjähriges Engagement als Vorsitzende in den Meister- und Gesellenprüfungsausschüssen oder in den Innungen mit dem Goldenen beziehungsweise dem Silbernen Ehrenzeichen des Handwerks. Für ihr zwanzigjähriges Engagement und mehr erhielten das Ehrenzeichen in Gold: Radio- und Fernsehtechnermeister Peter Forster (Eppelborn), Estrichlegermeister Günter Schäfer (Schmelz) und Schlossermeister Walter Woll (Gersweiler).

Am 6. Oktober 2011 fand die Verleihung der **Goldenen Meisterbriefe** statt. HWK-Präsident Hans-Alois Kirf und Hauptgeschäftsführer Georg Brenner überreichten in einer Feierstunde 62 Goldene (50 Jahre) und acht Diamantene Meisterbriefe (60 Jahre). Erstmals wurde auch ein Platin-Meisterbrief für 75 Jahre Führung des Meisterbriefes an Bäckermeister Peter Ziegler aus Spiesen verliehen.

Im **Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerkes** am 7. Dezember 2011 sind insgesamt 34 Landessieger ermittelt worden, die zur Teilnahme an den Bundeswettbewerben berechtigt waren. 2011 errangen drei Jung-



handwerker einen ersten Bundessieg, drei einen zweiten und drei einen dritten Bundessieg. Diese hohe Siegerquote gab es im Saarland seit über zehn Jahren nicht mehr, was eindrucksvoll die hohe Ausbildungsqualität des saarländischen Handwerks unter Beweis stellt. Bildungsminister Klaus Kessler würdigte in seiner Festansprache die Leistungen der jungen Handwerker.

Die Preisträger des **7. Förderpreises der Sparkassen-Finanzgruppe für innovatives und kreatives Handwerk** wurden im Rahmen einer Feierstunde im Großen Saal der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ausgezeichnet. 22 Betriebe bewarben sich um den mit 15.000 Euro dotierten Preis. Franz Josef Schumann, Präsident des Sparkassenverbandes Saar, und HWK-Präsident Hans-Alois Kirf überreichten die Preise und Anerkennungen.

1. Preis Utopia Velo (Saarbrücken)
2. Preis Stahl- und Metallbau GmbH Kurt Speicher (Schwalbach)
3. Preis Tischlermeister Manfred Johann (Theley)

Den Festvortrag mit dem Thema „Querdenken – mit kreativen Ideen zum unternehmerischen Erfolg“ hielt Unternehmensberater Herbert Mischler.



Förderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe

Darüber hinaus erhielten 45 Handwerkerinnen und Handwerker **Ehrenurkunden** für Betriebs-, Berufs- und Arbeitsjubiläen.

Michaela Lang:
Miss Handwerk 2011

Unternehmensberatung

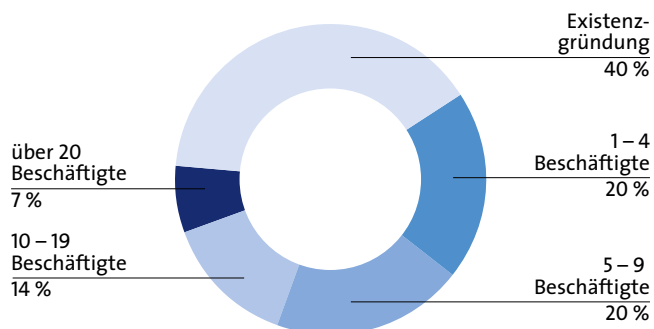
Fullservice für Handwerksbetriebe

Die von der Handwerksorganisation mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Landes eingerichtete organisationseigene Beratungsstelle ist unbestritten eines der wichtigsten Dienstleistungsangebote der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Die Beratungsexperten der HWK stehen den Handwerksunternehmern als kompetente Ansprechpartner und Problemlöser in allen unternehmensrelevanten Fragen stets zur Seite. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Auf- und Ausbau von Handwerksunternehmen und damit zur Weiterentwicklung im saarländischen Handwerk, insbesondere zur Sicherung von Unternehmerexistenzen und zahlreichen Arbeitsplätzen.

Die Unternehmer und Gründer im Handwerk können auf unterschiedliche Art und Weise auf das umfangreiche Dienstleistungsangebot der Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zugreifen: u.a. Telefonanfragen, Kurzberatungen, Datenbankrecherchen, Themenarbeitskreise, individuelle Unternehmensberatung oder Lotsendienste. In zahlreichen Informations- und Workshop-Veranstaltungen informierten sich Handwerksunternehmen und Mitarbeiter über grundsätzliche und tagesaktuelle Themen. Dabei hatten der Erfahrungsaustausch und die Erörterung allgemeiner und individueller Themen zur erfolgreichen Unternehmensführung einen hohen Stellenwert.



Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2011

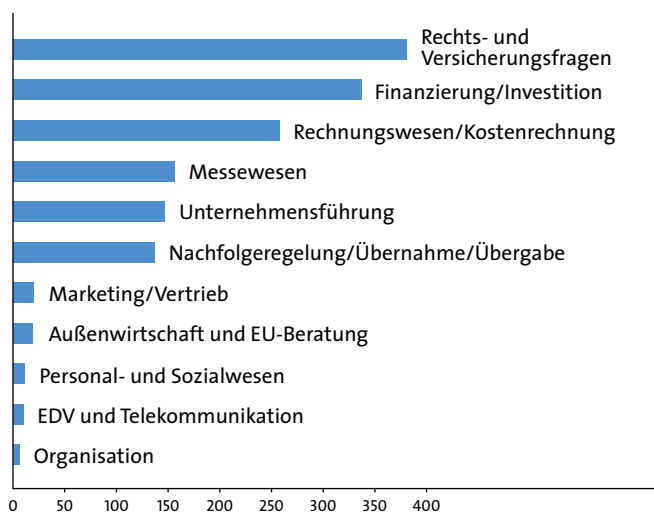


Die Themenvielfalt in der HWK-Unternehmensberatung, wie zum Beispiel Anpassung an gesellschaftliche Trends oder technologische Entwicklungen, Betriebsanalysen mit Vorschlägen zur Verbesserung der Ertragsfähigkeit, Rechnungswesen und Kalkulation, Kapitalbedarfsplanung und Finanzierung, Marketing, Personal, Risikoversorge und so weiter, erfordert ein hohes Maß an intensiver Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen. Dazu gehören beispielsweise die anderen Kammern, Handwerksorganisationen und Verbände im Handwerk auf Bundes-

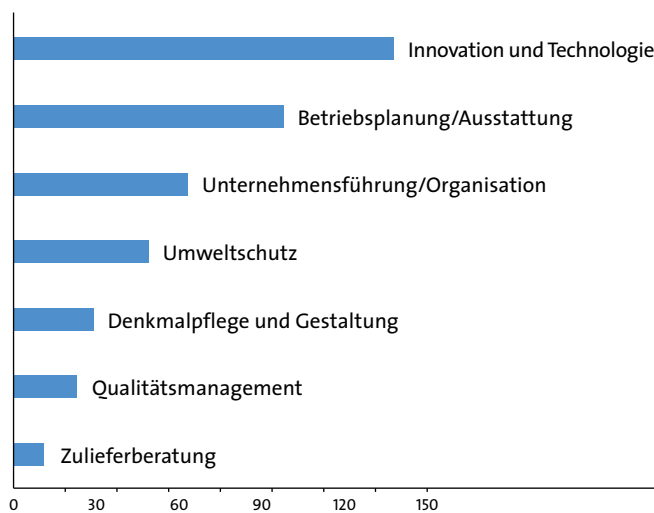
und Landesebene, die Hochschulen des Landes, die handwerklichen Einrichtungen in der Großregion, europäische Institutionen und insbesondere die politischen Akteure auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Die Kooperation mit den saarländischen Hochschulen war dabei die zentrale Basis für die Technologieberatung von Handwerksunternehmen. Sie wird von den Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) betreut und gefördert.

Das gut ausgebaute Netzwerk der Unternehmensberatung mit Banken und Sparkassen, öffentlichen Förderinstitutionen, Steuerberatern und freiberuflichen Beratern ist für eine erfolgreiche Hilfestellung als kompetenter Problemlöser für die Handwerksunternehmen unabdingbare Voraussetzung. Die Unterstützung von Bund und Land ist dabei entscheidend. Ohne sie wäre die Breite und Intensität des HWK-Beratungsangebotes nicht zu leisten.

Betriebswirtschaftliche Beratungen nach Beratungsthemen



Techn./technologische Beratungen nach Beratungsthemen



Beratungsbereiche

Die HWK-Unternehmensberatung gibt mit ihren Beratungen Inhabern und Gründern aus dem Handwerk kompetente, schnelle, unbürokratische und konkrete Hilfestellung bei allen anstehenden betriebswirtschaftlichen, technischen, technologischen, rechtlichen, außenwirtschaftlichen und versorgungsrechtlichen Fragen. In allen umweltrelevanten Fragen berät auch das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum.

2011 wurden rund 1.000 individuelle Intensivberatungen und über 5.800 Informations- und Kurzberatungen durchgeführt. Sowohl Existenzgründer als auch bestehende Betriebe, ob groß oder klein, haben die Beratungen nachgefragt.

Zentrale Beratungsthemen 2011 waren:

- Finanzierungsunterstützung bei Investitionsvorhaben
- Sanierung und Konsolidierung
- Rechnungswesen und Kalkulation
- Betriebsübergabe, -übernahme, -bewertung
- Energieeinsparung
- Betriebsorganisation
- Markt und Marketing
- Entwicklung von Zuliefer- und Auslandsmärkten
- Neue Informations- und Kommunikationstechniken
- Personalentwicklung
- Denkmalpflege
- Gestaltung und Dorferneuerung
- Unterstützung bei Baumaßnahmen

Bei Betriebsgründern standen primär die Unterstützung bei Erstellung von Gründungs- und Übernahmekonzepten sowie mittelfristiger Geschäftspläne, Organisations- und Betriebsstättenplanung sowie die persönliche Risikovorsorge im Vordergrund.

Projektmitarbeit bei:

- „Krisenmanagement Runder Tisch“ in Kooperation mit der KfW-Bankengruppe (KfW). 35 Handwerksbetriebe wurden im Rahmen dieses Projektes intensiv unterstützt. Davon sind 15 Handwerksunternehmen anschließend noch durch finanzielle Hilfe der KfW im Projekt „Turn Around Beratung“ und mit intensiver Unterstützung der HWK-Unternehmensberatung weiter betreut und saniert worden.
- SOG (Saarland Offensive für Gründer) gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft (MWW) und den Partnern im SOG-Netzwerk.
- „Gründercoaching Deutschland“ (GCD). In diesem Projekt werden junge Handwerksunternehmer durch Zuschüsse zu den Coachingkosten in allen Fragen der Unternehmensführung des Betriebes unterstützt. Die verantwortliche Durchführung erfolgte durch die HWK-Unternehmensberatung als Regionalpartner im Saarland für die KfW. Insgesamt wurden 196 Handwerksunternehmen mit rund 690.000 Euro Zuschüssen zu rund 800.000 Euro Coachingkosten gefördert.



Kompetente Messeberatung



Luxemburger Herbstmesse

- „Außenwirtschaft“ mit der Export-/Messeberatung und der Beteiligung an Auslandsmessen. Herausragend war hier die Luxemburger Herbstmesse mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft mit 22 Ausstellern aus dem Handwerk und 960 Quadratmetern Ausstellungsfläche.
- „Energieeinsparung“ mit Rahmenvereinbarungen über Strompreise und Energieberatungen für saarländische Handwerksunternehmen.
- „Energieeffizienzberatungen“. Zur Energieeinsparung fördert die KfW im Beratungszuschussprogramm „Energieeffizienz“ kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksunternehmen. Die Unternehmensberatung der HWK ist verantwortlicher Regionalpartner der KfW. Zwölf Initialberatungen und neun Detailberatungen wurden 2011 gefördert.

Informationsveranstaltungen

Über 1.500 Handwerksunternehmer und Mitarbeiter im Handwerk informierten sich schwerpunktmäßig zu Themen wie Unternehmensnachfolge, Unternehmenssicherung sowie Strategien zur Markterweiterung, Seniorenmarkt, grenzüberschreitende Strategien oder Motivation von Mitarbeitern.

Das Konzept „**HWK-Unternehmertreff vor Ort**“ trägt entscheidend dazu bei, dass die Informationen für das Handwerk erfolgreich in die Breite getragen werden und gleichzeitig auch der Erfahrungsaustausch und der Dialog mit dem Handwerk vor Ort intensiviert werden. Dazu gehörten u.a. die Veranstaltungen „Betriebsübergabe erfolgreich planen“, in der der Leiter der HWK-Unternehmensberatungsstelle in Kooperation mit Fachexperten aus dem steuerlichen und rechtlichen Bereich Tipps und Hinweise nicht nur einer möglichst frühzeitigen Einleitung einer Übergabe, sondern auch Gestaltungsmöglichkeiten gab, um den Stabswechsel möglichst konfliktfrei und damit erfolversprechend umzusetzen, sowie die **5. Vergabekonferenz**, eine gemeinsame Veranstaltung von HWK, IHK und der Landeshauptstadt Saarbrücken, mit einem Überblick über die 2011 zu vergebenden Arbeiten aus dem Bereich Bau und Ausbau in der Landeshauptstadt Saarbrücken.



Vergabekonferenz Bostalsee

Die wichtigsten Daten der Unternehmensberatung 2011

Intensivberatungen		973
davon betriebswirtschaftlich-technische Beratungen	697	
davon technologische Beratungen	121	
davon rechtliche Beratungen	155	
Informations- und Kurzberatungen		rund 5.800
Runde Tisch-Fälle		35
davon abgewickelt	33	
davon noch in Bearbeitung	2	
Turn Around Beratungen		15
Gründercoaching Deutschland		
Fälle, insgesamt		196
dar. Fälle aus der Arbeitslosigkeit	184	
dar. Fälle „normales GCD“ (Gesamtkosten rund 800 TEuro, Förderung rund 690 TEuro)	12	
Energieeffizienzberatung		
Fälle, insgesamt		21
dar. Initialberatungen (Gesamtkosten rund 19 TEuro, Förderung rund 15 TEuro)	12	
dar. Detailberatungen (Gesamtkosten rund 72 TEuro, Förderung rund 43 TEuro)	9	
Herbstmesse Luxemburg		
Aussteller		22
Fläche		960 qm
Veranstaltungen		
Anzahl		21
Teilnehmer		rund 1.444
Einigungsverfahren (Schlichtungen)		17



Sparkassen-Finanzgruppe:
Sparkassen, SaarLB, LBS und
SAARLAND Versicherungen

Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung; Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Partner im Dialog

FORUM Junger Handwerksunternehmer

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und Workshops. Gemäß dem Grundsatz des FORUMS Junger Handwerksunternehmer „hochkarätige Themen mit hochkarätigen Referenten“ besuchten insgesamt 350 Mitglieder und Gäste die Veranstaltungen. Highlights waren Themen wie „So tickt der Kunde“ mit Frau Prof. Dr. Gröppel-Klein oder „Intuition – die belächelte Ressource im Management“ mit Prof. Dr. Zimmer. Genauso gut besucht war die Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Arbeitskreis Wirtschaft „Angst um unsere Wirtschaft“. Erfreulich auch, dass 20 Mitglieder die viertägige Exkursion nach Berlin begleitet haben – mit Besuch des Bundestages und Diskussion mit Bundestagsabgeordneten unterschiedlicher Parteien. Zum Standard der Forumsarbeit gehörten auch Betriebsbesuche. So bot sich 2011 der äußerst interessante Besuch der Firma Hager in Blieskastel. Die Mitgliederzahl des FORUMS lag 2011 bei 180 Mitgliedern.

2011 – ein ereignisreiches Jahr für Frau & Handwerk

Gleich mehrere Highlights prägten das Geschäftsjahr von Frau & Handwerk. Allen voran der Empfang durch die Ministerpräsidentin des Saarlandes Annegret Kramp-Karrenbauer im Oktober. Es war für Frau & Handwerk eine besondere Ehre auf ausdrücklichen

Stabübergabe bei
Frau & Handwerk:
Carmen Lehnert-Schmeer
und Astrid Vogel
(von links)



Wunsch der Ministerpräsidentin Gäste des ersten Bürgerempfangs im Palais Röder zu sein. Familienfreundlichkeit, Fachkräftemangel und die Notwendigkeit einer guten Vorbildung angehender Auszubildender bildeten die Themenschwerpunkte im Dialog mit der Ministerpräsidentin.

Ein offenes Ohr für die Anliegen von Frau & Handwerk, insbesondere die Probleme mit der Décennale, hatte im Mai dieses Jahres auch die Europa-Abgeordnete Doris Pack, die die Frauen im Europa-Parlament in Straßburg empfing. Ein weiterer Höhepunkt der Reise war die Werksbesichtigung des saarländischen Traditionsunternehmens Hager Elektro in Obernai.

Auch Weiterbildung wurde 2011 groß geschrieben. Moderner Briefstil, Optimierung des Nettolohns der Mitarbeiter, Gedächtnistechniken mit Roland Geisselhardt, Vorbereitung des Betriebes auf die digitale Steuerprüfung und Handlungsfähigkeit durch die richtige Vertretungsberechtigung waren wichtige und gut besuchte Seminare.

Neu eingeführt wurde der Neujahrslunch, der so regen Zuspruch bei den Mitgliedern fand, dass beschlossen wurde, diesen Termin jährlich beizubehalten.

Gut besucht war auch das Sommererevent „Handwerk trifft Kunst und Kultur“ am 20. August 2011 in der Alten Kirche Wiesbach. Musikalisch umrahmt von Marx Rootschilt Tillermann präsentierte F & H der breiten Öffentlichkeit Gesellen- und Meisterstücke aus dem Tischler- und Steinmetzhandwerk, Tierfiguren und Skulpturen von Norbert Zewe sowie Gemälde des saarländischen Künstlers Hanno Schneider. Dieser hatte auch eigens für diese Ausstellung Karikaturen angefertigt, die ganz alltägliche Situationen im Alltag von Handwerksfrauen darstellen.

Die Mitgliederversammlung im November war geprägt von den turnusmäßigen Neuwahlen des Vorstandes.



Vorstand FORUM Junger Handwerksunternehmer

Da die langjährige Vorsitzende Astrid Vogel nicht mehr für den Vorsitz kandidierte, wurden Carmen Lehnert-Schmeer als Vorsitzende und Heike Trapp als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Die Verabschiedung von Astrid Vogel fand im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Großen Saal der HWK statt. Zu den Gästen zählte auch der Gründer und 1. Vorsitzende der Stiftung Saarländisches Handwerk sowie langjähriger Wegbegleiter von Frau Vogel, Winfried E. Frank.

Insgesamt wurden 14 Veranstaltungen mit mehr als 350 Mitgliedern durchgeführt.

PROFIL

Die Vereinigung PROFIL-Gesell(en)schaft der Handwerksbesten, also der Zusammenschluss aller PLW-Sieger, wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt. Erstmals wurden auch die prüfungsbesten Auszubildenden mit aufgenommen. Einige PROFIL-Mitglieder konnten sich in ihrer neuen Aufgabe als Mitglieder der Prüfungsausschüsse bewähren. Die Vereinigung bot auch im Jahr 2011 Veranstaltungen zur Weiterbildung an. Der Vorstand tagte viermal.

Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum

Kompetenz in Sachen Umwelt

Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum (UWZ) wurde 1995 auf Initiative der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gegründet. 1998 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH, zu deren Gesellschaftern neben der HWK 25 saarländische Handwerksinnungen gehören.

Die Aufgaben des Umweltzentrums umfassen die Förderung des Umweltschutzes in Handwerksbetrieben und im Mittelstand generell und die nachhaltige Regionalentwicklung. Hierzu gehören auch Beratungs- und Weiterbildungstätigkeiten, die Teilnahme und Durchführung von nationalen und internationalen Umweltprojekten sowie die Vertretung des Handwerks in verschiedenen politischen Gremien wie zum Beispiel im Umweltgutachterausschuss in Berlin. Insgesamt führte das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum 2011 rund 320 Umweltberatungen und 35 Veranstaltungen durch.





„Bau Natour“

Die Umweltexperten beraten Betriebe u.a. beim Abfallmanagement, beim Umgang und der Lagerung von Gefahrstoffen (inkl. Mitarbeiterunterweisungen), der Beantragung von Genehmigungen oder der Bewertung von Stoff- und Energieströmen und den damit verbundenen Einsparpotenzialen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der Energieeinsparung und Ressourcenschonung. Die Unternehmen werden auch beim Aufbau und der Integration von Umwelt- und sonstigen Managementsystemen sowie der Teilnahme am „Umweltpakt Saar“, einer Initiative der Landesregierung und der saarländischen Wirtschaft zur Verbreitung freiwilliger und überprüfbarer Umweltleistungen, unterstützt. Die Aktivitäten des Umweltzentrums werden durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes gefördert.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Beratung und Konzepterstellung für Kommunen im Rahmen der Klimaschutzinitiativen (KSI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Hier werden Energieberatungen für öffentliche Gebäude durchgeführt, die in ein integriertes Umsetzungskonzept für die Städte und Kommunen einfließen. In diesem Zusammenhang berät das Umweltzentrum auch Kommunen und Landkreise in allen Fragen der Regionalentwicklung. Gemeinsam mit den Kommunen und Städten werden Konzepte für die Entwicklung des ländlichen Raums erarbeitet.

Projekte

EMAS/EMAS-easy

Das saarländische Handwerk ist bundesweit nach wie vor führend bei den EMAS-Registrierungen im Handwerk. Dies gilt insbesondere für das Bauhandwerk. EMAS bietet diesen Betrieben zudem die hervorragende Möglichkeit, aufgrund der Zertifizierung ein „5-Sterne-Meisterhaft“-Betrieb zu werden; dies ist die höchste Auszeichnung im Rahmen der „Meisterhaft-Kampagne“ des Arbeitgeberverbandes der Bauwirtschaft.

2011 konnte das Interesse an dem Umweltmanagementsystem auch auf das Lebensmittelhandwerk ausgeweitet werden. Es wird sich um die ersten nach EMAS validierten Bäckereien im Saarland handeln.

Zur weiteren Effizienzsteigerung von EMAS wurde die „EMAS-easy“-Methodik eingeführt, für eine Zertifizierung mit einem Minimum an externen Kosten und internen Aufwendungen.



EMAS-Übergabe

Energieberatung

In Bezug auf die Energieberatung von Handwerksbetrieben ging es darum, zu zeigen, wie im Unternehmen Energie gespart werden kann und wie dieses Wissen an Kunden weiterzugeben ist. Die Beratungsergebnisse wurden in Form von Leitfäden und sonstigen Informationsbroschüren veröffentlicht und kommuniziert.

Energieberatung in Kommunen und Gemeinden

Die Energieberatung in Kommunen und Gemeinden gewinnt weiter an Bedeutung.

Hier ist unter anderem das Projekt „Unser Dorf-Fit für die Zukunft“ zu nennen, das in Bliesdalheim (Gemeinde Gersheim) umgesetzt wird. Neben der Energieberatung für 20 Wohngebäude und der Mehrzweckhalle stehen hier auch gestalterische Aspekte der Gebäude und des Dorfbildes im Vordergrund. Die Anpassung der Gebäude an die regionale und ortstypische Gestaltung soll die Attraktivität des Ortes und allgemein des ländlichen Raumes steigern.

Im Rahmen des Projektes findet auch die Fortbildung der ansässigen und ausführenden Handwerker in den Bereichen Förderprogramme, Gebäudesanierung, Denkmalschutz usw. statt, um fachliche Impulse ins Handwerk zu übertragen. Die Beteiligung und Integration der Bevölkerung, z.B. durch „Bürgersprechstunden“, dient dazu, die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen.

Kommunale Klimaschutzkonzepte

Für Städte und Kommunen erarbeitet das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum Klimaschutzkonzepte im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, um Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz, der Erneuerbaren Energien, aber auch der Mobilität zu entwickeln. Ein solches Klimaschutzkonzept wurde 2011 in der Stadt Ottweiler in einer Arbeitsgemeinschaft mit der IZES gGmbH (Institut für Zukunftsenergiesysteme) aus Saarbrücken und dem Ingenieurbüro für Verkehrsplanung Axel Thös aus Saarbrücken erarbeitet.

Neben der Betrachtung der Potenziale durch erneuer-

bare Energien wurden 35 kommunale Gebäude im Hinblick auf Energieeinsparung untersucht. In das Klimaschutzkonzept floss auch die Potenzialanalyse im Bereich der privaten Haushalte und der Gewerbebetriebe mit ein. Ein weiteres kommunales Klimaschutzkonzept wurde in Saarlouis begonnen.

Regionalmanagement

Das Angebotsportfolio umfasst die Erstellung und die Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte und -strategien, Projektentwicklung und -betreuung, Fördermittelberatung sowie Prozesssteuerung und Moderation. Der Schwerpunkt lag in der Abwicklung des Auftrags „Leader-Regionalmanagement im Biosphärenreservat Bliesgau“. Das geplante Netzwerk soll Projekte entwickeln und umsetzen sowie regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren. Davon profitieren Kommunen; insbesondere kleinere Unternehmen aus dem Bereich Handwerk sowie touristische Leistungsträger.

Das UWZ untersuchte im Rahmen einer Vorstudie, die die Wirtschaftsförderung Saarpfalz in Auftrag gab, welche Rahmenbedingungen beim Einsatz regionaler Produkte in der Schulverpflegung zu beachten sind.

Um auch gastronomische Betriebe an das Thema Einsatz regionaler Produkte heranzuführen, organisierte das Umweltzentrum in Kooperation mit der HWK und dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft die Messe „MehrWert Regional“, die großen Anklang fand.

Weiterbildung

Schwerpunkte sind Seminare im betrieblichen Umweltschutz (z.B. die elektronische Nachweisverordnung), Themen mit einem langfristigen Umsetzungspotenzial (z.B. Gebäudeenergieberater und fachgerechte Schimmelpilzsanieung) und aktuelle gesetzliche Anforderungen (z.B. die Energieeinsparverordnung). Neben der Qualifikation der Handwerker und der Vermittlung rein fachlichen Wissens werden den Betrieben auch Informationen zur besseren Auswahl umweltverträglicher und zukunftswei-



Große Resonanz bei der Vorstellung von „Klima-Plus-Saar“

sender Produkte und Dienstleistungen bereitgestellt, damit sie ihre Kunden optimal beraten können.

Entwicklungszusammenarbeit

In Kooperation mit der Sequa gGmbH, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union (EU) führte das Umweltzentrum auch im Jahr 2011 seinen Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit mit Schwerpunkt in Afrika fort. Im Vordergrund standen die Bildungs- und Verbandsentwicklung und der Know-how-Transfer aus dem Handwerk in die Partnerländer in Zusammenarbeit mit der HWK. Gerade die Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Umweltschutz und Umweltmanagement werden in den afrikanischen Partnerländern stark nachgefragt und durch die Projekte des Umweltzentrums in die Berufsausbildung und die Kammerarbeit integriert.

Seit Januar 2010 betreut das Umweltzentrum im EU-Projekt „Reseau Interregional pour l'adaptation de la Formation technique et professionnelle aux besoins de l'Artisanat“ (RIFA) die Länder Benin und Côte d'Ivoire. Neben der Handwerkskammer Rhein-Main und dem BFZ-Hof sind noch weitere Länder aus Afrika und Südamerika am Projekt beteiligt. Ziele sind der Aufbau eines du-

alen Bildungssystems, die Stärkung der Kammer- und Verwaltungsstrukturen sowie die Unterstützung beim Aufbau von Ausbildungszentren.

Ein weiteres Projekt findet im Auftrag der Bundesregierung in Djibouti statt. Hier unterstützt das Umweltministerium eine Berufsschule und entwickelt einen Fortbildungslehrgang im Bereich der Erneuerbaren Energien. Neben der Ausstattung der Schulungsräume mit Maschinen und Ausbildungsmaterialien wurden die Ausbilder auch qualifiziert. Die nationale Handelskammer baut mit der Hilfe des Umweltzentrums einen Dienstleistungsbereich auf dem Gebiet Energieeffizienz und Erneuerbare Energien auf.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes arbeitet das Umweltzentrum in einem Vorhaben in Tunesien, mit dem Ziel, Berufsbildungszentren auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zu qualifizieren.

In allen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit sucht das Umweltzentrum die Synergieeffekte mit dem saarländischen Handwerk. Durch die intensive Einbindung saarländischer Betriebe ist es dem Umweltzentrum gelungen, ein Netzwerk an Handwerksbetrieben aufzubauen, das auch auf den Zukunftsmärkten in Afrika arbeiten wird.

Offizieller Ausrüster der Energiewende.

Der moderne Handwerker ist freundlich. Besonders zur Umwelt. Denn wenn es darum geht, eine nachhaltige Energieversorgung in Deutschland zu ermöglichen, spielt das Handwerk eine entscheidende Rolle. Vom Bau von Niedrigenergiehäusern über das Errichten von Solar- und Windkraftanlagen bis zum Entwickeln von Dämmstoffen aus Altpapier – dank unseres Know-hows kann die Energiewende kommen.

WIR SIND
HANDWERKER
WIR KÖNNEN
DAS



NACHFOLGER

www.Bank1Saar.de/nachfolge

Bank1Saar

die persönlichere Note

Ob Sie einen Handwerksbetrieb in neue Hände geben oder als Nachfolger weiterführen möchten, bei diesem Schritt in eine neue Ära sind wir der richtige Partner. Eine frühzeitige Planung sichert dem Inhaber die Fortführung seines Lebenswerks und seine Versorgung, dem Nachfolger einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft.

Nachhaltig und partnerschaftlich: Unsere Lösungen für die Nachfolge.

Bank 1 Saar Initiative Nachfolge

Damit Träume keine bleiben.

Ausbildung

Nachwuchswerbung im Fokus

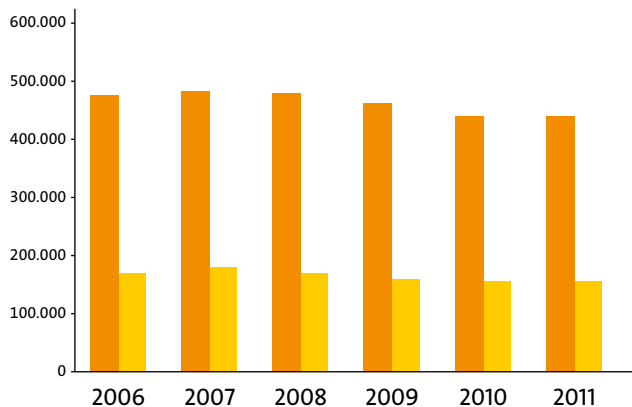
Qualifizierte Bewerber sind im Handwerk gefragter denn je, was sich auch an den Ausbildungszahlen ablesen lässt. Mit exakt 2.401 neu abgeschlossenen Verträgen wurden 5,2 Prozent weniger Verträge als 2010 (2.533) verzeichnet. Im Gesamtbestand wurden 6.363 Verträge gezählt, dies entspricht einem Rückgang von 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6.629 Verträge). 168 Jugendliche waren in EQ-Maßnahmen, was einen leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Der demografisch bedingte Bevölkerungsrückgang tritt im Saarland früher ein als in den übrigen westdeutschen Bundesländern und ähnelt eher dem der neuen Bundesländer. Insbesondere die Abwanderung junger Menschen in andere Bundesländer stellt das Saarland zukünftig vor große Probleme. Aber auch die wachsende Konkurrenz durch die Industrie, die ebenfalls intensiv um Bewerber wirbt, machen dem Handwerk zunehmend zu schaffen, alle Lehrstellen zu besetzen. Zudem werden in den kommenden Jahren die Schülerzahlen weiter zurückgehen, was die Situation weiter verschärfen wird. Bis zum Jahr 2025 wird es ein Drittel weniger Schulabgänger geben als noch 2010.

Mentoren informieren Schüler

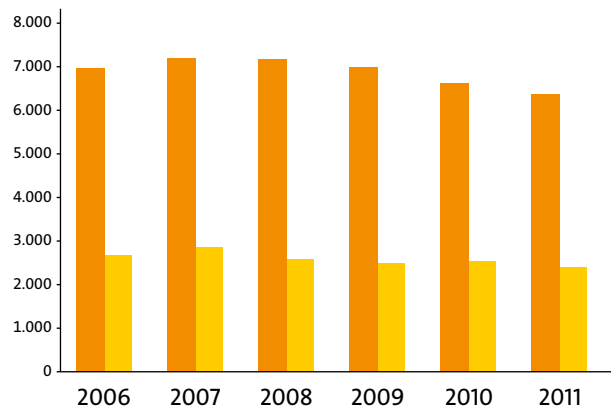


Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Bund



■ Lehrlinge
■ Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Saarland



■ Lehrlinge
■ Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Die Ausbildungsbereitschaft im saarländischen Handwerk war dagegen ungebrochen hoch. Am Jahresende waren rund 300 Ausbildungsplätze nicht besetzt, was erneut einen Höchststand darstellt.

Nachwuchsförderung

Daher ist verstärkte Nachwuchswerbung wichtiger denn je, wie sie auch von der bundesweiten Imagekampagne unterstützt wird. Die Organisationen des saarländischen Handwerks haben 2011 eine Reihe von Veranstaltungen, Aktivitäten und Maßnahmen angeboten, um Jugendliche systematisch an eine Ausbildung im Handwerk heranzuführen.

Tag des Handwerks

Mit Unterstützung von drei Innungen führte die Handwerkskammer am 3. September 2011 im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne des deutschen Handwerks den ersten „Tag des Handwerks“ durch, wobei intensiv für diesen Tag saarlandweit in den Medien geworben wurde. Rund 400 Besucher haben in den Bildungsstätten des Handwerks Eindrücke von den verschiedenen handwerklichen Ausbildungsberufen gewinnen können.

Zusammenarbeit mit Schulen

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war die enge Zusammenarbeit mit Schulen. In 120 Besuchen hatten HWK-Mitarbeiter Schüler über die moderne Ausbildung im Handwerk informiert. Insgesamt wurden zehn Schulklassen durch die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale geführt.

Im Rahmen des Bundesprogramms zur Förderung der Berufsorientierung konnten sich rund 80 Schüler einen 14-tägigen Eindruck vom Handwerk verschaffen. Neben der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale bot die Lehrwerkstatt des KFZ-Verbandes interessierten Schülern die Möglichkeit, handwerkliche Erfahrungen zu sammeln.

In 31 Bildungsmessen, die speziell unter dem Motto „Ausbildung“ standen, informierten HWK-Experten Jugendliche über attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und freie Lehrstellen. Ein Novum waren zwei Messen im benachbarten Lothringen.

Ergänzt wurde die Berufsorientierung durch drei Elternabende.



Ausbildungsberatung vor Ort

Ausbildungspakt

Der Ausbildungspakt wurde mit den bisherigen Partnern auch 2011 erfolgreich fortgeführt, um jedem ausbildungsbereiten und -fähigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot bzw. eine Einstiegsqualifizierung zu machen. Die HWK hatte besonders darauf geachtet, dass auch die vielen Aktionen der Partner auf dem Ausbildungsmarkt immer die handwerkliche Berufsorientierung mit im Blick hatten. Gerade dem Übergangsm-

nagement von der Schule in den Beruf im Sinne der saarländischen Handwerker und ihrer Organisationen widmete sie dabei ihr besonderes Augenmerk.

Ausbildung für Alle

Gemeinsam mit der Landesregierung, der IHK, der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Medienpartnern wurde die Aktion „Ausbildung für Alle“ fortgesetzt mit einem gemeinsamen Messestand auf der Internationa-



Moderne Ausbildungsstätten

len Saarmesse. Gemeinsam mit der Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung und der Rollladen- und Sonnenschutzinnung wurden die Berufe des Steinmetzen und des Zimmermanns sowie des Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikers schwerpunktmäßig vorgestellt.

Lehrstellen- und Praktikantenbörse

Nach wie vor ist die zentrale Anlaufstelle die internetbasierte Lehrstellenbörse www.hightech-handwerk.de. Im Laufe des Jahres gab es rund 45.000 Zugriffe. Es wird mit Aufklebern, Informationen zu Druckschriften und Werbeanzeigen immer auf die Lehrstellenbörse hingewiesen.

Weitere Aktivitäten

Beim Lehrlingsaustausch mit Coutances waren insgesamt zwölf Lehrlinge in der Normandie zu Gast und lernten dort die handwerkliche Ausbildung kennen.

Ausbildungsberatung

Der Ausbildungsberater der Handwerkskammer führte rund 2.500 Beratungen durch. 121 Beratungen erfolgten in den Betrieben vor Ort.

Prüfungswesen

2011 legten 2.328 Lehrlinge bei der HWK ihre Gesellen- und Abschlussprüfungen ab. Von ihnen bestanden 1.730 Teilnehmer, das sind 74 Prozent, die Prüfung.

Neuordnungsverfahren

Im Bereich der Ausbildung traten neue bzw. modernisierte Ausbildungsordnungen in den folgenden Berufen in Kraft: Augenoptiker, Bootsbauer, Buchbinder, Medientechnologe, Druck- und Mediengestalter, Flexograf, Siebdrucker und Textilgestalter im Handwerk.

Die Meisterprüfungsordnungen in folgenden Handwerken wurden neu erlassen: Schneidwerkzeugmechaniker, Glaser, Glasveredler und Müller.

Im Bereich der Fortbildungsregelungen ist der „Geprüfte Betriebswirt (HWK)“ neu in Kraft getreten.



Handwerk bei „Ausbildung jetzt“

GTZ und Akademie

Bildung sichert Zukunft

Technologische und wirtschaftliche Neuerungen verlangen vom Handwerk ständige Fort- und Weiterbildung. Deshalb stellt die Handwerkskammer für Betriebsinhaber, Meister, Beschäftigte und Lehrlinge qualifizierte Bildungsangebote bereit. Um den Kursteilnehmern noch mehr Attraktivität und modern ausgestattete Räume zu bieten, hat sie kräftig in den Ausbau ihrer Ausbildungszentren investiert. Das KomZet Metall und die Modernisierung des Fachbereichs Augenoptik repräsentieren den derzeitigen Stand der Technik. Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU), Fort- und Weiterbildungen sowie Auftragsmaßnahmen kennzeichnen im Wesentlichen das Bildungsangebot der HWK.

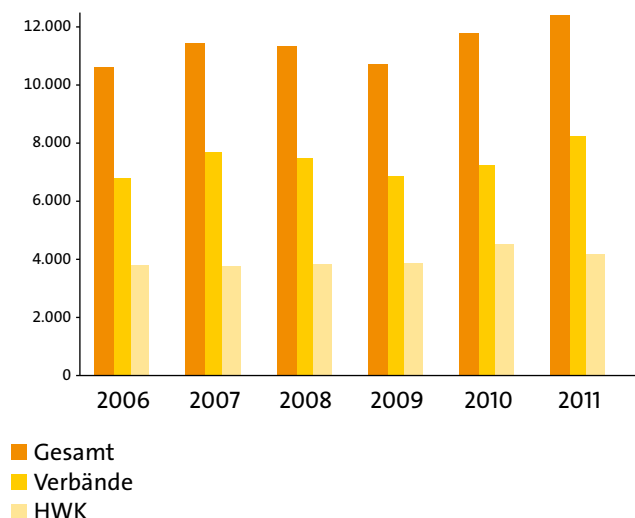
ÜLU in Zahlen

2011 wurden insgesamt 12.420 Teilnehmer (Vorjahr 11.780) in der ergänzenden Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den Bildungsstätten der Innungen, Verbände und HWK geschult. Davon entfallen 8.254 Teilnehmer auf die Innungen und Verbände (Vj. 7.246) und 4.166 Teilnehmer auf die HWK (Vj. 4.534).

Insgesamt wurden an der HWK 116 Grundkurse mit 1.238 Teilnehmern (Vj. 125 Kurse, 1.310 TN) und 292 Fachkurse mit 2.928 Teilnehmern (Vj. 311 Kurse, 3.224 TN) durchgeführt. 87 Lehrlinge aus saarländischen Betrieben (Vj. 92) haben die ÜLU in Bildungseinrichtungen außerhalb des Saarlandes absolviert.



Teilnehmer an ÜLU-Maßnahmen



Prüfungswesen

Meisterprüfungen

Im Berichtsjahr haben 238 Prüflinge ihre Meisterprüfungen bestanden. Es wurden 1.233 Teilprüfungen im Berichtsjahr insgesamt durchgeführt.

Fortbildungsprüfungen

233 Teilnehmerinnen und Teilnehmer legten in zwölf unterschiedlichen Bereichen ihre Fortbildungsprüfungen ab. Davon haben 211 die Prüfungen erfolgreich bestanden. Die meisten Absolventen verzeichneten die Prüfungen „Ausbildung der Ausbilder“ und „Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWK)“.

Staatliche Technikerprüfungen

2011 wurden unter der Trägerschaft der Handwerkskammer des Saarlandes die Technikerprüfungen durchgeführt, an denen 32 Prüflinge teilnahmen. Im Einzelnen waren dies:

- 9 Prüflinge im Fachbereich Elektrotechnik,
- 17 Prüflinge im Fachbereich Maschinentechnik und
- 6 Prüflinge im Fachbereich Kraftfahrzeugtechnik.

Die Absolventen sind jetzt berechtigt, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Techniker/Staatlich geprüfte Technikerin“ unter Angabe der gewählten Fachrichtung zu führen und haben die Möglichkeit zum Studium an deutschen Fachhochschulen.

Meistervorbereitung Teilzeit

An den Meistervorbereitungslehrgängen in Teilzeit hatten 1.149 Lehrgangsteilnehmer teilgenommen. Insgesamt wurden 216 Einzelberatungsgespräche mit Teilnehmern für die Meistervorbereitung durchgeführt. Nach diesen Gesprächen hatten sich 124 Teilnehmer für alle vier Teile der Meistervorbereitung Teilzeit angemel-



Techniker 2011

det. Zur Qualitätsverbesserung der Fachlehrgänge wurde die Lehrgangsdurchführung für die Fachtheorie und die Fachpraxis umgestellt. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Teilnehmer für die Projektarbeiten im praktischen Teil der Meisterprüfung besser vorbereitet sind.

Erstmals konnte seit 2004 wieder ein Meistervorbereitungslehrgang für Fachpraxis (Teil I) und Fachtheorie (Teil II) im Konditorenhandwerk mit 14 Teilnehmern beginnen.

Saarländische Meister- und Technikerschule

Im Berichtsjahr konnte die Saarländische Meister- und Technikerschule, die vom saarländischen Wirtschaftsministerium eine jährliche Förderung erhält, ihre Teilnehmerzahlen auf einem vergleichbar hohen Niveau wie in den vergangenen Jahren halten. Zum Schuljahr 2011/2012 meldeten sich 188 Meisterschüler und 34 Technikerschüler an. Mit den Technikerschülern des derzeitigen dritten und vierten Semesters durchlaufen insgesamt 256 Schüler die Ausbildung.

Um dem gestiegenen Beratungsbedarf der Interessenten zu entsprechen, hat die Schule ihr Beratungs- und Informationskonzept verändert. Alle potenziellen Teilnehmer erhalten ein individuelles Beratungsgespräch, das neben fachlich-inhaltlichen, organisatorischen und förderrechtlichen Themen auch persönliche Aspekte berücksichtigt. Neue Informationsmaterialien ergänzen die Beratung und erhöhen die inhaltliche Transparenz. Um die Vorbereitung auf die Weiterbildung zu verbessern, liefern Selbsttests in den Bereichen Mathematik und Sprache Anhaltspunkte zur realistischeren Selbsteinschätzung. Erkannte Defizite bezüglich der fachlichen Eingangsvoraussetzungen können durch Vorbereitungskurse in Mathematik, Englisch, Deutsch und EDV behoben werden.

Technische Weiterbildung

Die technischen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung waren sehr stark nachgefragt. Insgesamt besuchten 475 Teilnehmer technische Lehrgänge in den Fachbereichen der Metalltechnik, Elektro- und Informationstechnik, Bäcker und Friseure.

Im neu eröffneten Kompetenzzentrum für Metalltechnik wurden die ersten beiden technischen Lehrgänge für die Schulung an den neuen Maschinen entwickelt.

Als autorisierter Schulungspartner von Heidenhain konzipierten die HWK-Experten den Grundlehrgang **CNC-Schulung Heidenhain iTNC 530** für Programmierer und Bediener von CNC-Fräsmaschinen.

Als zweiter Lehrgang kann die **CNC-Schulung SINUMERIK 840D SL** von Siemens an den neuen Maschinen unterrichtet werden.

Plakfest



Berufliche Weiterbildung (AdH)

Der Studiengang „Geprüfter Betriebswirt (HWK)“ bleibt der Spitzenreiter in der kaufmännisch-unternehmerischen Weiterbildung. 2011 wurden vier Studiengänge gestartet, zu denen sich insgesamt 57 Teilnehmer angemeldet hatten. Gestiegen gegenüber dem Vorjahr sind die Teilnehmerzahlen im Studiengang „Technischer Fachwirt“. Auch die Nachfrage nach dem EDV-Lehrgang „PC-Servicetechniker“ war so groß, dass im August zwei Lehrgänge parallel gestartet werden konnten. Weiterhin gut frequentiert waren der Studiengang zur „Verkaufsleiterin im Nahrungsmittelhandwerk“ und der Ausbildereignungslehrgang „Ausbildung der Ausbilder“.

2011 hat sich auch eine konstante Nachfrage zum Workshop „Seniorenrechtliches Bauen – barrierefreies Wohnen“ entwickelt. Der Workshop wurde zweimal durchgeführt und wird auf Wunsch der Teilnehmer mit einer Prüfung abschließen.

Eine positive Resonanz fanden die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meister- und Technikerschule, die Gesellen- und Abschlussprüfungen sowie die Berufsstarterseminare. Neu ins Programm aufgenommen und auch durchgeführt wurde „Einführung in den Beruf der Nahrungsmittelfachverkäuferin – Fachrichtung Bäckerei und Konditorei“.

Ebenfalls neu war das Kaizen-Seminar als Inhouse-Schulung für ein saarländisches Unternehmen.

Gemeinsam mit der Fachgruppe Kälteanlagenbau der Mechanikerinnung Saarland startete das Pilotprojekt „Geprüfte Fachkraft für Kältetechnik (HWK)“. Finanziert über einen Bildungsgutschein der Bundesagentur für Arbeit hatten sich neun Teilnehmer für einen beruflichen Neustart in einer zukunftsorientierten Branche gemeldet.



Weiterbildungsberatung

Nach der Neufassung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte wurden rund 150 Gesellen und Meister beraten, die sich für ein Hochschulstudium interessierten. Nach der Neuordnung haben Handwerksmeister den uneingeschränkten Hochschulzugang im Saarland, Gesellen nach drei Jahren Berufserfahrung fachgebundenen Hochschulzugang.

Ob Meistervorbereitung in Voll- oder Teilzeit, Qualifizierung zum Techniker oder technische Weiterbildung bzw. Weiterbildung in Unternehmensführung und potenzielle Interessenten dieser Angebote der HWK nutzten den Service der HWK-Weiterbildungsberatung. Er reicht von Auskünften über Beginn, Organisation und Kosten der beruflichen Qualifizierung bis hin zur Ausarbeitung von Weiterbildungs- und Finanzierungsplänen. Die Zahl der Beratungsgespräche blieb relativ konstant.

Neues KomZet Metall eröffnet

Ständige Verbesserungen und Innovationen sind für Handwerksunternehmen lebenswichtig. Der technische Fortschritt erfordert laufende Anpassung und Weiterbildung, die Kunden verlangen neue Produkte und effizientere Prozesse.

Zur effektiven Unterstützung des Metallhandwerks hat die Handwerkskammer des Saarlandes daher ein Kompetenzzentrum für Metalltechnik eingerichtet, das nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit im August 2011 im Rahmen der Fachtagung „Neue Technologien in der Metalltechnik“ feierlich eröffnet wurde. Vor dem Hintergrund des aufgezeigten Fachkräftemangels hat die Handwerkskammer eine neue Basis für die Aus- und Weiterbildung sowie den betrieblichen Technologietransfer für das Feinwerk- und Metallbauerhandwerk geschaffen. Mit der modernen Ausstattung ist die HWK ein kompetenter Ansprechpartner, auch in Fragen der technischen Ausstattung.

Das Vorhaben wurde im Rahmen des operationellen Programms EFRE Saarland „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ gefördert. Dabei wurden 50 Prozent der Kosten für Bau und Ausstattung von der EU und 25 Prozent vom Saarland finanziert. Nach dem Umbau stehen insgesamt 124 Werkstattplätze auf 1.273 Quadratmetern Fläche zur Verfügung.



Selbstverwaltung

Fundament des Handwerks

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien der HWK, Innungen und Verbänden bildet die Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung im Saarland. Sie ist das Fundament der Handwerksorganisation und bestimmt die Richtlinien der Handwerkspolitik. Vollversammlung, Vorstand und Ausschüsse bilden die Selbstverwaltungsgremien der HWK.



Herbstvollversammlung
fasst wichtige Beschlüsse

Auf der Tagesordnung der **Frühjahrsvollversammlung** am 26. Mai 2011 standen unter anderem die Abnahme der Jahresrechnung 2010, die Beschlussfassung über die inhaltliche Änderung der überbetrieblichen Unterweisung im saarländischen Kraftfahrzeuggewerbe für Kraftfahrzeug-Mechatroniker/in, Karosserie- und Fahrzeugbauermechaniker/in, Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik sowie über die Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Prüfungen zum Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Eignung (Ausbildung der Ausbilder).

Weitere Beschlussfassungen über den Erlass der Besonderen Rechtsvorschriften ergingen für die Fortbildungsprüfungen:

- Geprüfte Fachkraft für Kältetechnik
- Geprüfte/r Fachwirt/in für Ganzheitskosmetik und Wellness
- Verkaufsleiter/in im Nahrungsmittelhandwerk

Aus Berlin war ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke angereist. Er referierte über die „Schwerpunkte der aktuellen Handwerkspolitik“ und überreichte Hauptgeschäftsführer Brenner für dessen herausragendes Engagement für das Handwerk das Handwerkszeichen in Gold.

In der **Herbstvollversammlung** am 1. Dezember 2011 wurden die notwendigen Beschlüsse zum Haushalts- und Stellenplan 2012, zur Änderung der Gebührenordnung und zur Festlegung des Beitrags für 2012 gefasst. Präsident Kirf äußerte sich zu landespolitischen Themen wie Schuldenbremse, Masterplan Energie, Bildungspolitik sowie zur Finanzkrise und Steuerpolitik auf Bundesebene. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung 2011 gab Hauptgeschäftsführer Brenner einen Überblick zur Entwicklung des saarländischen Handwerks sowie der Lehrlingszahlen. Als Nachfolger von Jörg Bröttner wurde Jürgen Bauer als stellvertretendes Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss der HWK gewählt.

Der Vorstand befasste sich in vier Sitzungen u.a. mit folgenden Themen: Jahresrechnung 2010, Haushalts- und Stellenplan 2012, Erlass/Änderungen von Prüfungsordnungen, Weiterentwicklung der Imagekampagne Handwerk. Auch politische Themen standen regelmäßig auf der Tagesordnung.



HWK-Haushalt

Solides Fundament

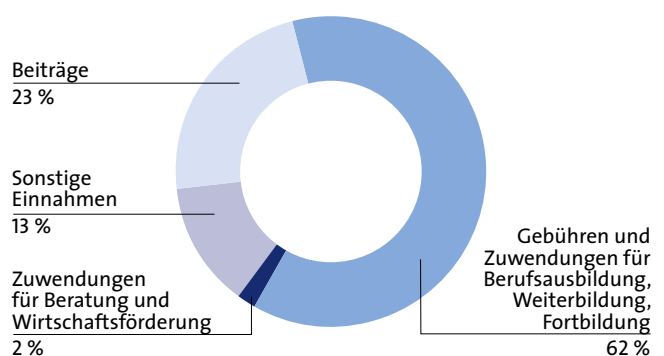
Mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils rund 16,4 Millionen Euro lag das Haushaltsvolumen im Berichtsjahr um fast 11 Prozent über dem des Vorjahres. Diese Steigerung resultierte zum einen aus der Erweiterung des Leistungsangebotes, insbesondere im Bereich Bildung, und zum anderen aus einer nochmaligen Ausweitung der Investitionstätigkeit insbesondere im Bereich der Bildungseinrichtungen. Diese Investitionen dienen einmal dem Erhalt der Funktionalität dieser Einrichtungen, aber auch der Qualitätssteigerung der Bildungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr wurden zwei wichtige Investitionsvorhaben im Bereich Bau und Ausstattung realisiert. So wurde die Errichtung eines Kompetenzzentrums für Metalltechnik im Fachbereich Metall fortgeführt und wichtige energetische Maßnahmen in allen Gebäuden der HWK umgesetzt.

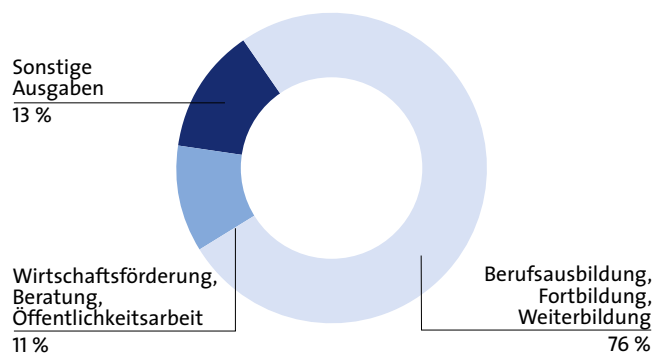
Einschließlich der vorgesehenen Investitionen wurden im Haushaltsjahr 2011 rund dreiviertel der Ausgaben für Maßnahmen im Bereich Bildung angesetzt. Weitere Ausgabenschwerpunkte betrafen die Wirtschaftsförderung, die Unternehmensberatung sowie die Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt Imagekampagne von rund 1,9 Millionen Euro oder rund 11 Prozent des Kammerhaushaltes.

Die Finanzierung des Kammerhaushaltes erfolgte überwiegend über die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten, die im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der vielfältigen Kammerleistungen entrichtet wurden. Hinzu kamen die Einnahmen aus Zuschüssen des Bundes und des Landes sowohl für laufende wie auch investive Maßnahmen, ohne die diese Investitionen im geplanten Umfang nicht möglich gewesen wären. Ebenso trugen die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen zur Finanzierung des Kammerhaushaltes bei.

Einnahmen HWK-Haushalt 2011



Ausgaben HWK-Haushalt 2011





Organisationsplan der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)



Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstraße 47-49

66117 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 58 09-0

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de

Bildnachweis: Peter Diersch, Ruth Dillinger (Seite 27)

HWK-Bildarchiv (Titel, Seiten 4, 12, 13, 16, 23, 29, 31, 34, 37, 39, 43, 45, 46)